



BOMBUS

Faunistische Mitteilungen
aus Nordwestdeutschland und der Nordmark

herausgegeben vom

Verein für naturwissenschaftliche Heimatforschung (im R. D. F.)
Postscheckkonto d. Kassenwarts Hugo Schleicher; Hamburg 47855

Nr. 11

Hamburg, Oktober 1939

103. (Neuropt. Coniopt.) Massenaufreten von *Conwentzia psociformis* Curt. — Am 2. Juli 1939 fiel mir in Hamburg-Uhlenhorst an der Ecke Fährstraße-Adolphstraße eine Eiche auf, deren Stamm über und über mit kleinen runden, weißen Gespinsten bedeckt war, die wie Spinnenkokons aussahen, aber durch ihre große Anzahl diese Annahme unwahrscheinlich machten. Ich untersuchte daher eines dieser Gespinste näher. Es bestand aus zwei Teilen, einem etwas unregelmäßigen, zwischen Unebenheiten der Rinde ausgespannten Seidenhäutchen mit einem Durchmesser von etwa 0,8 bis 1,3 mm und darunter einem flachen, kreisrunden linsenförmigen Gespinst von etwa 0,4 mm Durchmesser, in dem eine halbkreisförmig eingerollte, glasigweiße Larve lag. Eine gleiche, etwa 3 mm große Larve von rosenroter Farbe konnte ich dann auch auf der Rinde fangen. Die Larve ist abgeflacht und sieht infolge ihrer breiten Brustsegmente einem Silberfischchen ähnlich. Ihr fehlen aber dessen langen Schwanzborsten und vielgliederigen Fühler. Ihre Fühler sind nur zweigliederig und mit langen quirlförmig angeordneten Haaren versehen. Der Kopf ist sehr klein, hat saugende Mundwerkzeuge und auffallend große und stark verbreiterte Lippentaster. Die Beine sind ziemlich lang und dünn, und tragen an ihrem Ende zwei Krallen mit einem kleinen Haftlappen dazwischen. Eine genaue Beschreibung dieser Larve gibt H. Stütz in Schulze, P.: *Biologie der Tiere Deutschlands*, Teil 35: *Planipennia*, S. 98—101, Fig. 36—41. In anderen Kokons fand ich dann auch die dazugehörige Puppe, die gelblichweiß ist und dunkelbraune Augen hat. Durch die starke dorsale Auswölbung ihrer Brustsegmente erhält sie eine beinahe viereckige Gestalt. Die langen bis 40 gliederigen Fühler und die Flügel sind gut zu erkennen. Letztere weisen noch ein primitiveres Geäder auf, als später die der Imago, wie bereits Withycombe (*Entomologist* Bd. 55, 1922, S. 224—225) gezeigt hat. Am 12. Juli 1939 schlüpfte aus den eingetragenen Kokons eine Imago aus, die leicht als *Conwentzia psociformis* Curt. bestimmt werden konnte, da die Gattung von allen anderen Coniopterygidae durch die stark reduzierten Hinterflügel gut zu unterscheiden ist. In Deutschland kommen zwei am Geäder der Vorderflügel leicht auseinander zu haltende Arten vor, und zwar *C. psociformis* Curt. (= *C. aphidiformis* Ramb.) und die dunkler gefärbte *C. pincticola* End. mit ihren Varietäten *var. tetensi* End. (= *C. cryptoneuris* Bagn.) und *var. furcilla* End. Die Verbreitung beider Arten erstreckt sich von Nordeuropa bis Spanien. Eine dritte Art, *C. hageni* Bks. lebt in Nordamerika und eine vierte, *C. inverta*

Withyc. in Indien. Wie alle Coniopterygidae ist auch die Imago von *C. psociformis* Curt. über und über mit weißem Wachs überzogen das von Hautdrüsen der Hinterleibssegmente bald nach dem Schlüpfen ausgeschieden und dann mit den Beinen über den ganzen Körper verteilt wird. Dadurch erhalten die Tiere große Aehnlichkeit mit Aleurodiden von denen sie aber leicht auch schon mit bloßem Auge an der steil dachförmigen Ruhelage ihrer Flügel unterschieden werden können, während die der Aleurodiden flach dachförmig ist, wie wir es von unseren Nachtfaltern kennen.

Am 12. Juli 1939 fand ich diese Kokons auch an allen 15 Eichen des Uhlenhorster Weges zwischen Hofweg und Adolphstraße. An einzelnen Baumstämmen waren oft mehr als 500 Kokons zu zählen, ungeachtet der vielen, die hoch oben im Gezweig und auf der Unterseite der Blätter saßen. Auch an allen Eichen in der Adolphstraße, fast 100 Stück, waren die Kokons in großer Menge zu sehen. Leider war es mir nicht möglich die Blätter der Eichen eingehender zu untersuchen. Wo ich aber bis zu ihnen reichen konnte, fand ich auch auf ihrer Unterseite zahlreiche Kokons. Auf ihnen saßen auch die Imagines, nur ein einziges Mal fand ich eine am Stamm sitzend, und dieses war wohl ein eben ausgeschlüpftes Tier. Aufgescheucht fliegen sie schwerfällig dahin. Am 18. Juli 1939 sah ich sie in der Abenddämmerung fliegen. Nach Withycombe (Ann. appl. Biol. Bd. 11, 1924, S. 112—125) kommen die Männchen ans Licht. Weitere Kokons fand ich an allen Eichen der Schönen Aussicht, an einer Eiche vor der Badeanstalt Schwanewik, an zwei Eichen vor dem Haus des Hamburger Segelvereins an der Alster, an einer Eiche am Bozenhardplatz und an einer Eiche in der Anlage zwischen Uhlandstraße und Eilenau. An den benachbarten anderen Laubbäumen fand ich fast nie einen Kokon, nur einige Linden an der Schönen Aussicht bildeten eine Ausnahme. Im Uhlenhorster Weg, dessen Eichen besonders stark mit Kokons besetzt waren, konnten auch welche an den zwischen den Bäumen stehenden Laternenmasten festgestellt werden. Alle diese Kokons gehörten der Sommergeneration an, d. h. sie wurden von Larven gesponnen, die aus im Frühjahr abgelegten Eiern hervorgegangen sind. Nach Arrow (Entomol. monthly Mag. Bd. 53, 1917, S. 254—257) soll sich die Sommergeneration dadurch von der Wintergeneration unterscheiden, daß sie sich **nur** auf den Blättern verpuppt, während letztere dies nur am Stamm tut. Diese Angabe trifft für die Hamburger Tiere keineswegs zu. Von den eingetragenen Kokons dieser Sommergeneration schlüpfen die Imagines am 12. und 16. Juli, am 2. Juli enthielten die Kokons nur frisch eingesponnene Larven, auch am 12. Juli noch Larven, aber auch schon einige Puppen und eine leere Puppenhaut, am 18. Juli nur noch Puppen und leere Puppenhäute. Eine Eiablage erhielt ich leider von den gefangenen Tieren nicht; sie waren schon am nächsten Tag tot. Im Freien legt die Sommergeneration sehr bald ihre Eier ab, aus denen nach Withycombe (1924 l. c.) die Larven in 6 Tagen bis 3 Wochen ausschlüpfen, die nach demselben Autor in weiteren 2½ bis 4 Wochen erwachsen sind. Ich fand eine erwachsene Larve am 10. September 1939 an einer Eiche zwischen Uhlandstraße und Eilenau, also rund 8 Wochen nach Beginn der Flugzeit der Sommergeneration.

Auffallend ist, daß die Tiere nur auf Eichen gefunden wurden. Dies hängt mit der Nahrung der Larven zusammen, die in erster Linie aus Spinnmilben und den Jugendstadien der Eichenblattläuse, besonders der Gattung *Phylloxera* besteht. Beide, besonders aber die Blattläuse waren in diesem Jahr außerordentlich zahlreich und hatten auch zu einer Massenvermehrung anderer Blattlausfeinde, vor allem verschiedener Coccinellidenarten, geführt. Blattlausfrei waren nur einige

ausländische Eichen, auf denen dann auch die *Conwentzia* fehlte. Obwohl hier die *C. psociformis* Curt. so zahlreich aufgetreten ist, wurde sie bisher doch noch nicht in Hamburg beobachtet und fehlt daher in der Neuropterenliste von Titschack (Verh. Ver. naturw. Heimatf. Hamburg Bd. 21 1929, S. 104—127). Sie ist aber sicher nicht erst jetzt in Hamburg neu aufgetreten, sondern wohl nur bisher wegen ihrer Unscheinbarkeit übersehen worden, wie es ihr auch sonst ergangen ist. Enderlein (Zool. Jb. Syst. Bd. 23, 1907, S. 173—242) gibt an, daß er sie im Winter 1904/05 an Eichenstämmen im Humboldt-Hain bei Berlin häufig gefunden hat, 1917 beschrieb dann Arrow (l. c.) Massenauftreten der Art an verschiedenen Stellen in England und Withycombe (1924 l. c.) schreibt von ihr „is one of the commonest insects in London“. Ich bin überzeugt, daß auch in Hamburg dieses Neuropter noch an vielen anderen Stellen gefunden werden kann, und würde mich freuen, wenn diese Zeilen zur Feststellung weiterer Fundplätze anregen würden.

Weidner.

104. (Neuropt. Coniopt.) Nach Veröffentlichung meiner Netzflüglerliste im Jahre 1929 hat mir viel Neuropterenmaterial, zum Teil aus älteren Sammlungen, zum Teil aus Neufängen vorgelegen. Die Untersuchung ergab manches, was für unsere Fauna neu ist oder frühere Erkenntnisse ergänzt. Ein Nachtrag zu der publizierten Liste ist für die nächste Zukunft in Aussicht genommen. Schon heute möchte ich bemerken, daß aus unserem Arbeitsgebiet mir vier *Coniopterygiden*arten bekannt sind und daß die in der vorigen Mitteilung erwähnte *Conwentzia psociformis* Curt. durch folgende vier Fänge belegt ist: Ahrensburg, 17. VIII. 1893 an Ribes, L. Flögel, — Hamburg-Harvestehude, 26. VIII. 1897, Sammlg. E. Feldtmann, — Langenhorn, 27. VII. 1930, E. Wagner. — Wingst (Prov. Hann.), 29. VIII. 1933, gekätschert auf Waldschneise, E. Titschack. — 1933, gekätschert auf Waldschneise, E. Titschack. —

E. Titschack.

105. Bemerkungen*) zu den letzten Familien der *Clavicornia* in unseren Verh. Bd. 27 p. 22/23.

Aspidiphoridae statt *Aspidophoridae*.

Cis pubescens Dej. ist auch in Dänemark unbekannt. — *C. comptus* Gyll.: Jütland. Könnte also auch noch bei uns gefunden werden. — *C. lineatocribratus* Mell.: siehe Gusmann 1927. Eine Bemerkung über diese Art fehlt. In Jütland und auf den dänischen Inseln gefunden. — *C. nitidus* F., nicht Hrbst.: D. — *C. Jacquemarti* Mell.: Jütland und Inseln. — *C. boleti* Scop.: D. — *C. setiger* Mell.: Jütland und Inseln. — *C. micans* F., nicht Hrbst.: noch nicht in D. gefunden. — *C. hispidus* Payk., nicht Gyll.: D. — *C. quadridens* Mell.: nicht in D. — *C. alni* Gyll.: Jütland und Inseln. — *C. bidentatus* Oliv.: D. — *C. festivus* Gyll.: Jütland und Inseln. — ? *vestitus* Mell.: Jütland und Inseln. — *C. pygmaeus* Mrsh.: nicht in D. — *C. fagi* Waltl (*castaneus* Mell.): Jütland und Inseln. — *C. punctulatus* Gyll.: Inseln.

Rhopalodontus Mell. gehört vor *Ennearthron*. — *Rh. fronticornis* Panz.: Inseln. — *Rh. perforatus* Gyll.: Jütland und Inseln.

*) Wie aus den Vorbemerkungen zu der Zusammenstellung der Cisiden in Bd. 27, Seite 22, der Verhandlungen hervorgeht, habe ich aus zwingenden Gründen auf Angaben aus den benachbarten Gebieten verzichtet und mich auf die Wiedergabe des Zettelkatalogs von Franck beschränkt.

H. Gebien.

Ennearthron affine Gyll.: D. — E. cornutum Gyll.: D. — E. elongatum Gyll. (striatum J. Sahlb.): Inseln. Octotemnus glabriculus Gyll.: D. — O. mandibularis Gyll.: siehe Benick 1921. Eine Bemerkung über diese Art fehlt. Nicht in D. gefunden. — Literatur: Cat. Col. Daniae et Fennoscandia 1939. — Cat. Col. Winkler. K. Sokolowski.

106. (Hem. Saldidae) Saldula palustris D. Sc. war bisher in Deutschland noch nicht sicher nachgewiesen. Jetzt erhielt ich ein ♀ dieser Art, das am 31. 7. 19 bei Dangast in Oldenburg gefangen ist. Damit ist diese Art für Nordwest-Deutschland nachgewiesen. Sie ist bekannt aus England, Schweden und Rußland. E. Wagner.

107. (Hem. Coreidae) Rhopalus subrufus Gmel. Diese Art ist bisher nur von Fabricius, Beuthin und Wüstnei in je einem Stück in unserem Gebiet festgestellt worden. In den letzten 40 Jahren wurde sie dann nirgends beobachtet. Einen neuen Fund der Art konnte jetzt H. Gebien bei Salem (Ratzeburg) machen. Er fing sie dort am 30. 7. 37. Die Art kommt auch in Mecklenburg vor. E. Wagner.

108. (Hem. Lygaeidae) Cymus melanocephalus Fieb. fing ich auf der Vereins-Exkursion am 18. 6. 39 bei Freschenhausen (Heid.). Die Art war bisher südlich der Elbe noch nicht festgestellt. Im Gegensatz zu den anderen Cymusarten saßen die Tiere in diesem Falle am Rande eines Teiches im Sphagnum. E. Wagner.

109. (Hem. Mesoveliidae) Mesovelia furcata Mls. Auch diese Art ist bisher südlich der Elbe nicht beobachtet worden. Am 27. 6. 37 und 3. 7. 38 fing ich sie auf dem Außenmühlenteich bei Harburg (Heid.). Obgleich an beiden Tagen die Art sehr häufig war, habe ich kein einziges makropteres Tier beobachten können. Es scheint fast, als ob die Art bei uns nur in der brachypteren Form auftritt. E. Wagner.

110. (Hem. Miridae) Adelphocoris ticinensis Mey D. ist augenscheinlich ein Moorbewohner. In diesem Jahre konnte ich sie bei Haddorf (Stade) am 5. 8. 39 fangen. Die Tiere saßen auf feuchten Wiesen am Rande des Khedinger Moores auf den Blüten der Sumpfgarbe (Achillea ptarmica), einzelne auch auf Weiderich (Lythrum salicaria). Herr Dr. Rabeler, Hannover, fing die Art am 12. 9. 36 bei Aschendorf (Emsl.). Sie ist außerdem in Pommern und Holland festgestellt, dürfte aber in unseren norddeutschen Mooren noch an manchen Stellen vorkommen. Da aber diese Moore im Verschwinden begriffen sind, muß auch mit einem Rückgang der Art gerechnet werden. E. Wagner.

111. (Hem. Miridae) Trigonotylus psammaecolor Reut. In meinem Wanzen-Verzeichnis (1937) schrieb ich, daß diese Art bisher nur auf den friesischen Inseln gefunden sei. Herr H. H. Weber, Ellerdorf, fing sie am 5. 8. 34 am Schönberger Strand bei Kiel. Es ist daher wohl anzunehmen, daß sie auch an anderen Stellen am Meeresstrand vorkommt. Die Nahrungspflanze soll der Strandhafer (Elymus arenarius) sein. E. Wagner.

112. (Hem. Miridae) Plesiodema pinetellum Zett. ist bei uns sehr selten. In meinem Wanzen-Verzeichnis (1937) konnte ich nur einen einzigen Fund melden. In diesem Jahre glückte es mir, die Art an zwei weiteren Orten festzustellen. Am 18. 6. 39 fing ich ein ♀ im Buchwedel (Heid.) und am 9. 7. 39 ein weiteres ♀ bei Kakensdorf (Heid.). An beiden Stellen konnte ich trotz eifrigen Nachforschens kein weiteres Tier erbeuten. Beide Tiere wurden von Kiefer geklopft. E. Wagner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1937-1957

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Heft 11 \(Beiträge Nr. 103-112\) 41-44](#)